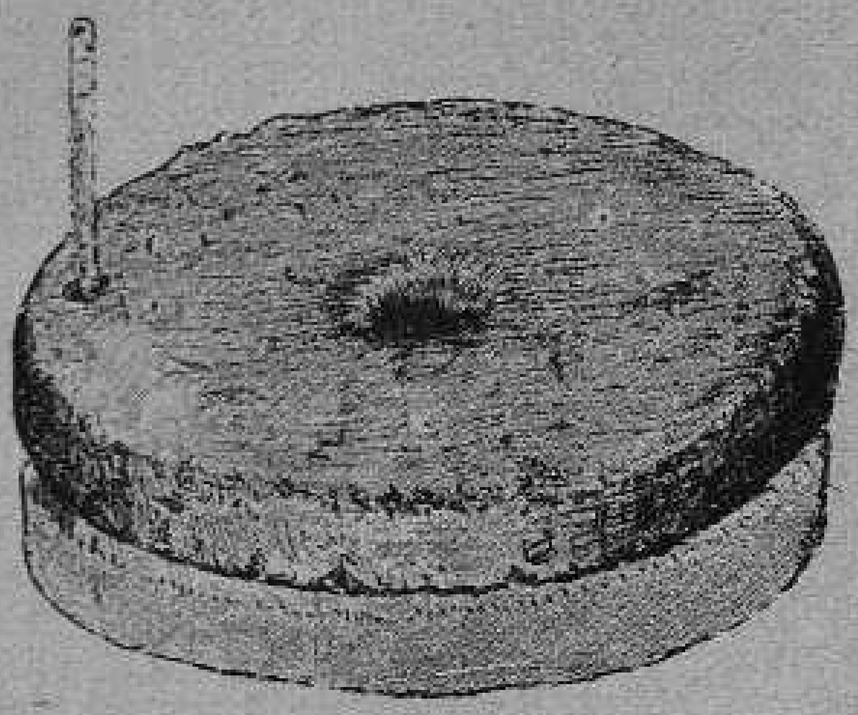
die starke, ohne Zweifel noch von Otto beförderte Durchsetzung des Volkes mit germanischem Blute und die diplomatische Geschicklichkeit seiner kleinen Fürsten, die klug zwischen dem schwächer werdenden Reiche und den nur dem Namen nach ihm unterthänigen Polen und Böhmen lavierten. Sowie jedoch energische Männer an der Grenzwacht standen, wurde das Schicksal der Wenden dauernd besiegelt. Es geschieht das für Brandenburg spät, aber da sich hier Politik und Schwert in der Person Albrechts des Bären glücklich vereinigten, in um so durchgreifenderer Weise.

Robert Mielke.



Wendische Handmühle.

Das Getreide wurde in das Mittelloch geschüttet; durch Drehen mittelst des senkrechten Stabes geriet dasselbe zwischen die Steine und fiel als Mehl an den Seiten heraus.

Markgraf Geros blutiges Gastmahl.

Auf seiner Väter Burg Gersdorf weilte der gewaltige Bekämpfer der Wenden, Gero, wenn er ausruhte von den Mühen des Krieges. In ihren Hallen oder in der Nähe der Burg ist der Schauplatz eines furchtbaren Ereignisses, wovon uns der Annalist Wittekind von Corvey erzählt. Als in der Zeit, da Kaiser Otto am fernen Rheine 939 kämpfte, wendische Völkerschaften im Norden und Osten die westliche Landschaft des Kaisers bedrängten, und besonders im Harz und Nordthüringen die Fesseln abzuschütteln strebten, zog ihnen Markgraf Gero entgegen. Mit starker gewaffneter Hand hatte er die Feinde des Vaterlandes bald gedemütigt und viele Aufstände mit Umsicht und Kraft niedergedrückt. Die Fürsten der Wenden

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000342